

Bogenbau-Kurs in Biel

Der Bau von Bögen ist für viele ein faszinierendes Hobby, sozusagen ein «Leckerbissen». Die Kurse sind ein besonderes Erlebnis. Das Ergebnis kann ein ganzes Leben lang Freude bereiten.

Ich berichte hier von einem Leckerbissen der besonderen Art, nämlich die Geschichte, wie ich zum Bau von laminierten Bögen, sogenannten Deflex-Reflex Turnierbögen gekommen bin.

Bögen aus mehreren Teilen

Als ich in Kriens bei Strebel Bogensport AG den ersten Kurs im Bogenbauen bei Gianni beendet hatte, stellte sich mir die Frage, ob es noch eine andere Technik im Bogenbauen gibt als Bögen aus einem Stück Holz.

Heute weiss ich, dass es Kompositbögen gibt, also Bögen die aus mehreren Teilen zusammengesetzt und verleimt werden und noch ein paar andere Bauarten. Auf einen Bogen gehe ich im Folgenden ein, nämlich auf den Deflex-Reflex-Bogen.

Dabei werden verschiedene Einzelteile aus Kunststoff verleimt. Man stellt dann das Griffstück her und wählt die Kernlamine sowie Zierlamine aus. Beim Kernlaminat sind die Eigenschaften des Holzes wichtig. Es soll zäh, robust und zugleich biegsam sein.

Die Kernlamine sind hinten 3mm dick und vorne noch 1mm. So kann man sie kalt biegen. Das Zierlaminat ist fürs Auge. Auf den Bauch und Rücken kommt noch eine 1mm



Damit ein Bogenschütze in die Mitte der Zielscheibe trifft, muss er ruhige Hände haben und sehr konzentriert sein. Bild: Fotolia

dicke Fieberglasschicht. Das Ganze wird dann verleimt. Wenn es fertig ist, kommt es in eine Wärmebox, worin das ganze zirka acht bis zwölf Stunden aushärtet. Dann wird das Schussfenster ausgesägt, das Griffstück montiert und die Enden mit den Sehnenkerben zurechtgeformt und aufgeleimt.

Freude für das ganze Leben

Ich kam vor etwa zwei Jahren auf die Idee, Bögen zu bauen. Damals verwies mich Gianni auf Andres Stöckli von Swissbow in Biel. Ich rief ihn an und fragte, ob er nach Luzern kommen würde und mir einen Kurs geben könne. Dies tat er auch. Er erklärte mir alles sehr genau. Er steckte auch

sehr gut weg, als er merkte, dass ich einer von der Gasse war. Er hat mich sehr unterstützt mit sei-

«Wer kommt schon extra nach Luzern, um jemandem etwas zu erklären?»

Roger J.

ner Präsenz und der Vorfreude auf den Kurs. Wer kommt schon extra nach Luzern, um jemandem etwas zu erklären? Dies fand ich sehr toll von Andy. Mein Beistand kam mir entgegen

und wir regelten das Finanzielle. So ein Kurs bei Andres kostet 650 Franken. Man kommt freitags in die absolut coolste Werkstatt, die man sich vorstellen kann, zehn Minuten vom Bahnhof Biel entfernt. Andy erwartet einen schon und das Bauen kann losgehen. Am Sonntagabend geht man mit einem selbstgemachten Glasbogen und einem sehr guten, zufriedenen Gefühl nach Hause.

So ein Bogen kostet im Laden bis zu tausend Franken. Er ist etwas, an dem man das Leben lang Freude hat!

Einladung in die USA

Andy lädt mich auch immer ans Jahresendschiessen in Port bei Biel

ein. Der Anlass der Bowhunters ist privat und darf nur von Mitgliedern genutzt werden. Des Präsis Erbsensuppe mit Schwinswürstli ist legendär. Manch gute Anekdote aus vergangenen Jahren wird beim gemütlichen Zusammensitzen im Pulver-Hüttli zum Besten gegeben. Das Bogenbauen hat mir viel gegeben und mir eine gute Zeit geschenkt. Ich habe neue Leute kennengelernt und wurde nun sogar von einem Bogenbauer in die USA eingeladen. Dies will ich gerne nutzen, um bei ihm zu lernen, wie man einen Wurfspieß herstellt.

Auch meine Bogenbau-Kurse finden Anklang. Ich habe schon zwei durchgeführt. Die entstandenen Bögen dürfen sich durchaus sehen lassen. Die Kursteilnehmer gehen mit einem guten Gefühl nach Hause. Natürlich bewirte ich meine Gäste mit einem selbstergemaachten Wähen und einem Kaffee zum Zvieri.

Ich kann jedem nur empfehlen – auch denen von der Gasse – so einen Kurs bei Andy zu machen. Übernachtet haben mein Kollege und ich im Lago Lodge am Bielersee für 27 Franken pro Nase, Frühstück sieben Franken à discrétion. Es hat mich keinen Rappen gereut! Im Gegenteil, man lernt etwas fürs Leben. So, nun wünsche ich allen «gut Schuss» oder wie alle Sportschützen sagen «ins Gold!» Vielleicht sieht man sich ja beim Bogen-schiessen oder -Bauen.

Roger J.

Bogenbaukurse

- Andres Stöckli

Swissbow, Finkenweg 14
2557 Studen, 079 752 99 62
oder bei:

- Roger J.

Kurs für Selfbows in Luzern,
078 919 63 34

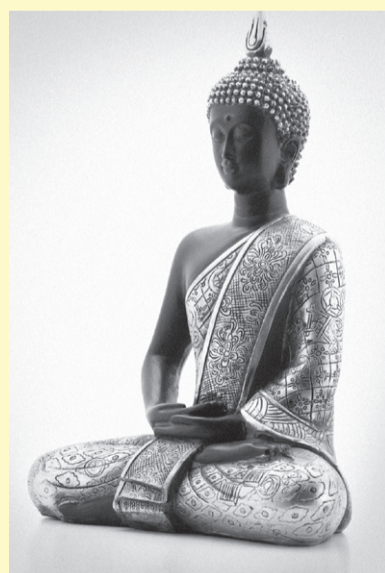
Liebe im Buddhismus

Ein Mensch, der sich in Liebe übt, in grenzenloser, ganz bewusster, dem werden die Fesseln dünn, der Haftung Schwinden merkt er bald. Und liebt er so ein Wesen nur, von Bosheit frei, dann bringt's ihm Heil. Doch wer mitleidsvoll alle meint, schafft unermessliches Verdienst.

Mettàbhàvana Sutta;
Itivuttakam 27

Ein Mettà-Sutta gibt es im Kanon des ursprünglichen Buddhismus in vielen Varianten. Es ist ein tägliches Gebet für alle Praktizierenden.

Die Liebe (mettà) ist nicht etwas, das einem einfach passiv wieder-



Budha-Figur. Bild: iStock

durchaus in einer bestimmten Weise, mit dem eigenen Geist umzugehen. Indem wir achtsam gegenüber allen Dingen sind, wecken wir in uns immer mehr eine zarte Zuneigung für die Kraft der Liebe.

Die buddhistische Übung beginnt beim Individuum. Niemand kann Liebe und Mitgefühl mit allen fühlenden Wesen sofort hervorzubringen. Alle Liebe gründet zunächst darin, sich selbst zu lieben. Diese Kraft der Liebe jedoch weitet man schrittweise aus. Dadurch werden die Bindungen und die erlittenen Abhängigkeiten schwächer. Und so gelingt inmitten der Welt Befreiung – durch die Kraft der Liebe.

Originaltext von
Karl-Heinz Brodbeck
Interpretiert durch B. Seeholzer

fährt («Verliebtheit»). Sie kann geübt werden. Denn sie gründet

Zivi in der GasseChuchi



Text und Bild: Luca Bartulovic